

Chronologie Bergwerk Konrad - Stand: 08.02.2018

Zeitraum / Jahr	Aktivitäten / Ereignisse	Anmerkungen
1965 - 1976	Abbau von Eisenerz	6,7 Millionen Tonnen Erz wurden insgesamt bis 1976 gefördert. Dann stellte man die Erzförderung wegen Unrentabilität ein.
1975 - 1982	Untersuchung des Grubengebäudes auf Eignung als Endlager für radioaktive Abfälle durch die Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung (heute: Helmholtz Zentrum München)	
1982	Antrag auf Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens durch die Physikalisch-technische Bundesanstalt (PTB)	Die PTB war damals die für die Endlagerung zuständige Behörde vor Gründung des Bundesamtes für Strahlenschutz
1992	Erörterungstermin zur Verhandlung der gegen das Projekt erhobenen Einwände	Der Erörterungstermin begann am 25. September 1992 in Salzgitter-Lebenstedt und endete am 6. März 1993 nach insgesamt 75 Verhandlungstagen. Rund

		290.000 Einwender beteiligten sich, ebenso die Kommunen Salzgitter, Braunschweig und Wolfenbüttel sowie die Verbände Greenpeace, BUND und einige Bürgerinitiativen.
2002	Das Niedersächsische Umweltministerium erteilt den Planfeststellungsbeschluss	Das Land Niedersachsen erteilte am 22. Mai 2002 den Planfeststellungsbeschluss und damit die Genehmigung für Errichtung und Betrieb des Bergwerks Konrad in Salzgitter als Anlage zur Endlagerung fester oder verfestigter radioaktiver Abfälle mit vernachlässigbarer Wärmeentwicklung.
2007	Bestätigung des Planfeststellungsbeschlusses durch das Bundesverwaltungsgericht	Rund 30 Jahre nach den ersten Voruntersuchungen und 5 Jahre nach dem Planfeststellungsbeschluss, wurde nach einem Klageverfahren dieser höchstrichterlich bestätigt. Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig wies die Beschwerden gegen die Nichtzulassung der Revision in den Urteilen des Oberverwaltungsgerichts Lüneburg ab.
2007	Beginn der über und untertägigen Arbeiten zur Errichtung des Endlagers	Die Umrüstarbeiten sollen mehrere Jahre in Anspruch nehmen, Einlagerungsbeginn war im Jahr 2008 zunächst für Ende 2013 vorgesehen.

2013	Verzögerungen bei den Errichtungsarbeiten	Im März 2013 gibt der Betreiber bekannt, dass sich die Inbetriebnahme des Endlagers aufgrund zusätzlicher Sanierungsaufwände bis 2021 verzögern könnte.
2014	Weitere Verzögerungen bei den Errichtungsarbeiten	<p>Der Betreiber geht im Oktober 2014 davon aus, dass die Einrichtung des Lagers insgesamt mindestens 2,9 Milliarden Euro kosten werde. Einen konkreten Eröffnungstermin könne er indes noch nicht nennen.</p> <p>Der zuletzt geplante Termin 2022 sei ungewiss</p>
2016	Betreiberwechsel	Im Juli 2016 ist das Gesetz zur Neuordnung der Organisationsstruktur im Bereich der Endlagerung in Kraft getreten. Der Betrieb des Endlagers Konrad ist am 25.04.2017 vom BfS auf die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) übergegangen Die bislang als Betriebsführungsgesellschaft und Verwaltungshelfer des BfS für Schacht Konrad beauftragte Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH (DBE) ist zusammen mit Teilen des BfS und der ebenso bislang als Verwaltungshelfer tätige Asse GmbH unternehmensrechtlich in der BGE aufgegangen.